Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 101 (1989)

Rubrik: Berichte kantonaler Institutionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berichte kantonaler Institutionen

Rechenschaftsbericht der Kantonsarchäologie 1988

Archäologische Untersuchungen

1. Baden

Auf zwei Grundstücken im Kappelerhof konnten abschliessende Untersuchungen im Bereich der spätkeltischen Fundstelle durchgeführt werden. Wiederum fanden sich Holzverfärbungen und vereinzelt Keramikreste. Eine vorläufige Auswertung ist im Gange.

Die Untersuchungen an der Römerstrasse im Gebiet des römischen Vicus wurden weitergeführt. Eine Fläche von rund 1000 m² wurde erforscht. Dabei kamen Reste eines grossen Gewerbebaus zutage, in welchem u.a. Eisen und Bronze verarbeitet worden waren. Wie im vergangenen Jahr trafen wir sowohl Holz- als auch Steinbauten an.

2. Kaiseraugst

Bei insgesamt 21 Bauvorhaben wurden Sondierungen und kleinere oder grössere Flächenuntersuchungen durchgeführt. Von besonderem Interesse sind folgende Objekte: frühmittelalterliches Gräberfeld in der Rinau, spätantike Gräber im Gstaltenrain, Bebauungsreste an der römischen Hauptstrasse nach Süden, Beobachtungen an der nördlichen und südlichen Kastellmauer.

3. Lupfig

Die Anlage neuer AEW-Leitungen am Fusse des Guggerhübels erlaubte das Freilegen der nicht mehr betriebstüchtigen römischen Wasserleitung, die zum Legionslager führt.

4. Möhlin

In der Chleematt legten wir die Fundamente eines grossen dreischiffigen Hallenbaus frei, der zur bekannten römischen Villa gehört und als Lager- oder Gewerbebau gedient haben dürfte. Im gleichen Areal kam wiederum ein gutes Dutzend spätbronzezeitlicher Urnengräber sowie einige alamannische Skelettgräber zum Vorschein.

5. Oberwil

Bei Sondierungen im Friedhofareal stiess man auf römische Mauern und Böden, die zu einem seit dem letzten Jahrhundert bekannten Gutshof gehören.

6. Rheinsulz

Unweit des im vergangenen Jahr entdeckten römischen Wachtturmes kamen weitere spätrömische Siedlungsspuren zum Vorschein. Holzspuren und Gruben mit Keramik- und Metallfunden sowie eine umfangreiche am ehemaligen Rheinufer freigelegte Abfallschicht zeigen zum ersten Mal, dass in der Umgebung der spätrömischen Wehrbauten mit weiteren einfachen Gebäuden zu rechnen ist. – Im Zuge dieser grossflächig durchgeführten Untersuchungen legten wir ca. 10 Meter vom heutigen Rheinufer entfernt die Reste eines mittelalterlichen Treidelpfades frei, in dessen Steinbett wir eine grosse Anzahl von Hufeisen fanden.

7. Windisch

Am Abhang gegen Unterwindisch begannen wir mit einer grösseren Flächengrabung, bei der zum Teil bis zu drei Meter hohes Mauerwerk zutage kam. Die Grabung wird 1989 fortgesetzt. Ob die freigelegten Mauern tatsächlich zu dem in der Nähe liegenden heiligen Bezirk gehören, wird sich dannzumal zeigen. An weiteren Stellen im Bereich von Vindonissa wurden Sondierungen durchgeführt.

Auf Initiative der Gemeinde Windisch wurden auf ihre Kosten die Fundamente des sogenannten Bühlturms, Bestandteil der östlichen Lagerbefestigung, restauriert.

Mittelalter

Die Vorbereitung zur Sanierung von elf in schlechtem Zustand sich befindlichen Burgruinen wurden weitergetrieben.

Bauuntersuchungen fanden in folgenden Gemeinden statt: Aarburg (Alte Post), Baden (Obere Gasse und Excelsior), Brugg (Spiegelgasse), Hornussen (Haus Bahnhofstrasse 84), Kaiserstuhl (Krone), Klingnau (Schloss), Lenzburg (Sodbrunnen), Oberehrendingen (Pfarrhaus und Vogthaus), Oftringen (Sodbrunnen), Olsberg (Stift), Rheinfelden (Bernauer Schloss, Kapuzinergasse, Marktgasse und Froschweid), Schlossrued (Sodbrunnen), Wettingen (Klosterkirche) und Zofingen (Stadtmauer).

Verschiedenes

Aus folgenden Gemeinden erhielten wir Fundmeldungen: Aristau, Auenstein, Böttstein, Brugg, Dintikon, Frick, Gipf-Oberfrick, Hausen, Hilfikon, Hermetschwil, Killwangen, Koblenz, Küttigen, Lupfig, Mägenwil, Möhlin, Mumpf, Neuenhof, Oeschgen, Unterkulm, Wallbach, Widen, Würenlos und Zurzach. Alle diese Meldungen waren verbunden mit einem oder mehreren Augenscheinen sowie häufig mit Sondierungen oder kleineren Notuntersuchungen.

Museum, Ausstellungen, Verwaltung

Leider hat sich im vergangenen Jahr an den Schwierigkeiten, mit denen wir "hinter den Kulissen" zu kämpfen haben, nichts geändert. Die Inventarisierung der Funde geht nach wie vor zu langsam vor sich; die Restaurierungswerkstatt ist je länger desto weniger in der Lage, die eingehenden Bodenfunde zu konservieren. Platz für neue Depots ist nicht in Sicht. Auch die Dokumentations- und Zeichnungsarbeiten geschehen unter ausserordentlich prekären Platzverhältnissen.

Aus all diesen Gründen, aber auch wegen personeller resp. finanzieller Einschränkungen sind wir nicht in der Lage, die ausgegrabenen Befunde wissenschaftlich zu bearbeiten und der Öffentlichkeit in angemessener Form vorzustellen.

Im Vindonissa-Museum wurden die Vorbereitungen zur Neugestaltung des Obergeschosses weiter vorangetrieben, so dass eine Eröffnung im Jahre 1989 möglich erscheint.

Der Kaiseraugster Silberschatz konnte, nach der erfolgreichen Ausstellung in Rom, die von ca. 25'000 Personen besucht wurde, von Anfang März bis Ende April im Palazzo Reale in Mailand gezeigt werden, dies dank grossem Einsatz des Ausstellungsgestalters Maurizio di Puolo und des Kantonsarchäologen.

Vorträge, Tagungen und Kommissionen

Der Kantonsarchäologe nahm an Tagungen in Delsberg, Lenzburg, Montreux und Neuchâtel teil. Er hielt Vorträge in Aarau, Baden, Brugg, Gebenstorf, Mellingen, Muri und Windisch.

Er vertrat den Kanton in der Aufsichtskommission und im Fachausschuss für das römische Augst, im Stiftungsrat der Pro Augusta Raurica, in der Saurierkommission Frick, in der Museumskommission des Naturmuseums Aarau, in der Interkantonalen Arbeitsgemeinschaft für Anthropologie und in der archäologischen Kommission für den Nationalstrassenbau.

Dr. Martin Hartmann

Jahresbericht der kantonalen Denkmalpflege 1988

Das Berichtsjahr stand erneut im Zeichen einer ausserordentlich regen Renovationstätigkeit, wobei neben der klassischen Denkmalpflege zahlreiche Baubegehren im Bereich von Schutzobjekten sowie Probleme des Ortsbildschutzes zu behandeln waren. Für die angelaufene Restaurierung der Glasgemälde in Königsfelden fand am 22./23. März ein wegleitendes Konsilium zwischen in- und ausländischen Fachleuten statt. Das kantonale Denkmälerverzeichnis ist um 16 Schutzobjekte in den Gemeinden Aarau, Bremgarten, Brugg, Meisterschwanden, Rekingen, Rheinfelden, Turgi, Unterbözberg, Windisch und Wislikofen ergänzt worden.

Auf Gemeindeebene indes hat sich der kommunale Denkmalschutz immer noch nicht eingespielt, so dass hier unzählige lokale Denkmäler, worunter speziell die Bauernhäuser, weiterhin abbruchgefährdet sind. Unter der vielseitigen Öffentlichkeitsarbeit ist die Jahresversammlung der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (u.a. 19 verschiedene Exkursionen durch den Kanton) hervorzuheben. – Für den Kulturgüterschutz in den Zivilschutzorganisationen wurde die Erstellung der Inventare "Objekte von lokaler Bedeutung" intensiv und fachkundig begleitet, so dass heute rund 2/3 bzw. 60 Inventarentwürfe vorliegen. Die Arbeit am Handbuch für Dokumentationstechnik ging planmässig voran; manche der hier gewonnenen Erkenntnisse sind bereits der anspruchsvollen Dokumentation der Klosterkirche Wettingen zugute gekommen.

Folgende Kulturdenkmäler sind 1988 unter Leitung der Denkmalpflege renoviert bzw. restauriert worden:

In *Aarau:* die beiden Häuser Halde 24 und 38, das Dixhuitième-Reihenhaus Rain 18 und die prächtige Belle Epoque-Fassade des Franke-Gutes; in *Aristau:* die gotisch-barocke Johanneskapelle; in *Baden:* der ehemalige Audienzsaal im Bernerhaus; in *Bremgarten:* die spätbarock rekonstruierte Orgel der Stadtkirche; in *Bünzen:* die neuromanische Annakapelle; in *Fenkrieden:* die klassizistische Dorfkapelle; in *Frick:* das spätbarocke Friedhofkreuz; in *Hermetschwil:* der nachgotische Kreuzgang und der freskengeschmückte Innenhof des Frauenklosters; in *Hornussen:* das gotische Haus Nr. 70; in *Königsfelden:* der Mittelrisalit des Anstaltsgebäudes von 1870; in *Leibstadt:* die typologisch interessante Loretokapelle; in *Mellingen:* das 1544/47 erbaute Lenzburgertor samt Nebengebäude; in *Muri:* der nachgotische Glockenturm der Pfarrkirche; in *Neuenhof:* der markante Dorfspycher; in *Oberkulm:* der letzte aargauische Strohdachspeicher; in *Olsberg:* die imposante Stiftsscheune von 1777; in *Remigen:* das spätgotische Zehntenhaus; in *Rheinfelden:* das herrschaftliche Spyser-Haus am Hauptwachplatz; in *Rothrist:* das 1715 erbaute Pfarrhaus; in *Sarmenstorf:* die reich ausgestattete spätbarocke Pfarrkirche; in *Schafisheim:* die mächtige Brütelscheune; in *Schinznach-Dorf:* die Pfarrkirche von 1779; in *Staffelbach* (Wittwil): das Alte Schulhaus aus dem 18. Jahrhundert; in *Stilli:* das klassizistische Schulhaus; in *Villmergen:* das 1763 datierte stattliche Bauernhaus "Auf der Halde"; in *Wallbach:* die Sebastianskapelle von 1698; in *Wettingen:* der schmucke Pfarrhof St. Sebastian von 1824; in *Wohlen:* das 1759 erbaute Pfarrhaus; in *Zofingen:* der mittelalterliche Streckturm, das prunkvolle spätbarocke Neuhaus und die spätklassizistische Villa Straehl; in *Zurzach:* das ehemalige Portal des Schlosses Schwarzwasserstelz des Rokokobildhauers Franz Ludwig Wind.

In Renovation befinden sich zurzeit folgende Denkmäler:

Das Schloss Bellikon, die Alte Kirche Boswil, das "Klösterli" in Bremgarten, das Haus Süess und das Schlössli Altenburg in Brugg, das Gasthaus "Zur Krone" und das Haus Nr. 72 in Kaiserstuhl, das Schloss in Klingnau, die Pflegeanstalt und der

Gemeindesaal in Muri, das Vogthaus und das alte Pfarrhaus in Oberehrendingen, das Schönauer Kreuz in Stein, das Abtshäuschen in Wettingen, die Pfarrhäuser, das Landhaus "Pomern", das Haus Untere Grabenstr. 3 und Stadtmauer mit Wehrgang in Zofingen.

Dr. Peter Felder

Staatsarchiv, Jahresbericht 1988

Arbeiten und Benutzung

Die Benützung von Archivalien im Lesesaal hat sich mit 3'574 Einheiten (4'381) verringert, da einige "Grossverbraucher" ihre Arbeiten abgeschlossen haben. An Amtsstellen auswärts wurden 33 Einheiten (35) abgegeben, wobei die vielen Akten, die in Fotokopie zugestellt werden, nicht erfasst sind.

611 (610) Wappenskizzen (kolorierte Fotokopien) wurden erstellt; Handskizzen wurden nur noch 8 (12) angefordert.

Korrespondenzen, die von Routineantworten bis zu tagelangen Recherchen reichen, wurden 379 (322) erledigt.

Die Feinerschliessung und teilweise Neuordnung des Fonds Fricktal A im alten Archiv ist abgeschlossen.

Dank dem Aushilfekredit konnte die 1987 begonnene Kartenaufnahme der Fonds im alten Archiv fortgesetzt werden. Bearbeitet sind nun 297 Pläne; damit sind bis auf die Karten Kloster Muri und Fricktal alle Pläne verzeichnet.

Bei der Neuordnung und/oder Kassation von Akten in Archiven der Verwaltung und von Gemeinden half der Staatsarchivar verschiedentlich beratend mit.

Zuwachs

Von der Staatskanzlei wurden 14,5 lfm Regierungsratsakten der Jahre 1976 und 1977 in 169 Archivschachteln sowie die dazugehörenden Registerbände und 22 Protokollbände übernommen. Mit Akten der Staatsanwaltschaft (4,8 lfm) und der Jugendanwaltschaft (31,8 lfm) mussten letzte verfügbare Tablare im Grossratskeller gefüllt werden. Vom Departement des Innern erhielt das Staatsarchiv 131 Rollen Mikrofilme der Familienregister-Aufnahmen 1975. Dank der Mitlieferung eines Baustein/Bretter-Eigenbaugestells konnte die Abteilung Tiefbau des Baudepartementes von 200 Rollen und 8 Mappen Strassenbauplänen des 19. Jahrhunderts und 8 Rollen und 3,8 lfm Plänen sowie Akten des aargauischen Eisenbahnbaues entlastet werden.

An ausserbehördlichem Schriftgut seien erwähnt: Jahresrechnungen und Akten 1919-1943 der Kulturgesellschaft Aarau; Protokolle 1952-1969 der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau; von Frau Elisabeth Frey, Wildegg, der ganze schriftliche Nachlass ihres Vaters, alt Seminardirektor Arthur Frey; von Dr. Eduard

Vischer, Ennenda, die Predigtsammlung (rund 2'000 Predigten) seines Vaters, Pfarrer in Rupperswil und darnach Spitalseelsorger in Aarau, ein Bestand, der in späteren Jahren für Theologen und Kirchenhistoriker eine grosse Fundgrube sein wird. Wiederum konnte durch viele Zuwendungen an Druckschriften die Handbibliothek vergrössert und ergänzt werden. Der Zuwachs bedingt ständige zusätzliche Arbeiten, da nichts ungeordnet und unverzeichnet im Staatsarchiv eingestellt werden darf.

Kulturgüterschutz

Die Sicherheitsverfilmung der Akten Grafschaft Baden wurde fortgesetzt; 119 Aktenbände (167) benötigten 33'238 (65'260) Aufnahmen. Parallel dazu wird jeder Band inventarisiert. Im alten Archiv wurde mit der Verfilmung der Pläne des 17.-19. Jahrhunderts begonnen, und zur weiteren Schonung dieser Kostbarkeiten wurden zugleich Klarsichtkopien hergestellt, die dem Benützer eine erste Orientierung ermöglichen. Diese Arbeiten erfolgen in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege.

Öffentlichkeitsarbeiten

Für verschiedene Gruppen und Gremien fanden Führungen statt; der Staatsarchivar und die Adjunktin referierten in der Öffentlichkeit über Belange des Archivs, der Geschichtswissenschaft und der aargauischen Geschichte. Im Rahmen der Weiterbildung fand für Lehrer aller Volksschulstufen ein Kurs über Staatsarchiv und Archivwesen statt.

Weitere Tätigkeit und Ausblick

- EDV-Planung für den dringenden Einsatz
- Neubauplanung für den dringenden Raumbedarf im Staatsarchiv Buchenhof
- Ausarbeitung einer neuen Archivverordnung und von Richtlinien für die Aufbewahrung von Akten in der Verwaltung.

Dr. Roman W. Brüschweiler

Aargauische Kantonsbibliothek, Jahresbericht 1988

Trotz personeller Engpässe konnten im Berichtsjahr Fortschritte im Dienstleistungsangebot und der internen Organisation erzielt werden. Dies gilt für alle in der kurzfristigen Planung integrierten Bereiche:

Öffnungszeiten

Die verbesserten, auf 1. Januar 1988 in Kraft gesetzten Öffnungszeiten haben sich bewährt und sind vom Publikum positiv aufgenommen worden.

Informatik-Bibliothekssystem

Das Projekt für ein integriertes Informatik-Bibliothekssystem konnte im Jahre 1988 entscheidend gefördert werden: In ihrer Sitzung vom 19. Juli 1988 stimmte die Informatikkommission dem Grobkonzept und dem vorgesehenen Realisierungsablauf zu. Die finanzielle Basis des Projekts wurde gesichert, indem der Grosse Rat anlässlich der Budgetdebatte 1989 den Rahmenkredit von Fr. 800'000 genehmigte. Die aufwendigen Evaluationsarbeiten werden zu Beginn des Jahres 1989 abgeschlossen sein. Der von Anfang an bestehende grundsätzliche Zeitplan (Realisierung 1989, Aufnahme der produktiven Arbeit 1. Januar 1990) kann somit eingehalten werden.

Audiovisuelle Argoviensia

Die systematische Sammlung und Erschliessung der audiovisuellen (Ton- und/oder Bilddokumente) Argoviensia wurde in Angriff genommen. Der Arbeitsaufwand für diese neue Aufgabe übersteigt die ersten Erwartungen.

Freihandbibliothek

Für die provisorische Freihandbibliothek und für die Erweiterung des Lesesaalbestandes wurde das erforderliche Mobiliar aufgebaut. Die Personalsituation lässt eine rasche Realisierung der Freihandbibliothek nicht zu.

Dr. Josef G. Bregenzer

Historisches Museum Aargau, Schloss Lenzburg, Rechenschaftsbericht 1988

Bau

Erfreulich ist die Tatsache, dass sich die Ergebnisse der jahrelangen Sanierung in der ersten vollen Betriebssaison bewährt haben. Weder an den seinerzeit getroffenen räumlichen Dispositionen noch an den technischen Installationen gäbe es heute Wesentliches zu verbessern. Was sich im Laufe der Betriebserfahrung als geringe Mängel entpuppt, kann mit kleinem Aufwand behoben werden. Dank des seit $2^1/_2$ Jahren anwesenden Museumswartes ist auch die regelmässige Überwachung und Pflege der Bauten einschliesslich ihrer Installationen gesichert. Permanente Betreu-

ung und regelmässige Wartung erfordern zwar viel Zeit, garantieren aber den guten Zustand von Bau, Innenräumen und Geräten.

Sammlungen

Der wachsende Umfang an Verwaltungsarbeiten liess wenig Zeit für die Ankaufstätigkeit übrig. An Erwähnenswertem eingegangen sind: einige Küchengerätschaften aus dem 18. Jh., zwei Polsterstühle Louis XVI, ein aussergewöhnlich schöner Kerzenstock aus der 2. H. 17. Jh. und vor allem ein Porträt des ehemaligen Lenzburger Landvogtes Schmalz aus der 2. H. 18. Jh. Den zahlenmässig grössten Zuwachs – mehr als 1'500 Objekte – verzeichnet das Museum mit dem Eingang von Waffen vorwiegend des 19. Jh. aus dem Kantonalen Zeughaus. Die Objekte sind fürs erste in einem Grobinventar festgehalten.

Ein grosses Arbeitspensum wurde vom Konservierungsatelier erledigt, das bis Ende November mit einer zusätzlichen Restauratorin besetzt war. Neben der Konservierung von Kleinmaterial, der Überholung des Ausstellungsgutes (Waffenschau, Küchengeräte) sowie von Ergänzungen in den Schauräumen (Sitzbänke, Garderobe), stand die Sicherung der in Muhen eingelagerten Möbel im Mittelpunkt. Gleichzeitig wurden dort das Lapidarium und die Kachelsammlung umgelagert. Die Ergänzung des eingebauten Renaissance-Täfels im Wohnmuseum wurde abgeschlossen. Drei Monate dauerte die Gesamtrestaurierung eines besonders schönen, aber in schlechtem Zustand sich befindlichen Kastens aus dem 17. Jh. Er wird in der nächsten Saison ausgestellt. Grosse planerische Vorbereitung erforderte der geplante Einbau einer teilweise erhaltenen gotischen Bälkchendecke mit Täfel. Der Einbau soll nächstes Jahr erfolgen.

Öffentlichkeitsarbeit

Schloss- und Museumsprospekte wurden ins Französische, Englische und Italienische übersetzt und gedruckt.

Der erhöhte Bekanntschaftsgrad hatte auch erhöhtes öffentliches Interesse zur Folge. Zwei verschiedenen Themen gewidmete Vorträge, zwei Referate im Ausland, zwei umfangreiche Zeitschriftenartikel, rund 30 Spezialführungen – damit war bereits ein guter Teil der Museumsleitertätigkeit ausgefüllt.

Zugenommen haben die Führungen, die zum kleineren Teil vom Museumspersonal, zum grösseren Teil durch ein eigens aufgebautes Führungsteam gemacht worden sind. Insgesamt haben über 3'300 Personen an 141 Führungen teilgenommen. Darin nicht eingeschlossen sind 33 vom Kindermuseum ausgehende Aktionen und Sonderangebote, von denen 600 Kinder profitiert haben. Das Kindermuseum verzeichnete auch eine starke Zunahme von Besucherkindern.

Die gute Besucherfrequenz gab keinen Anlass für spezielle Werbeaktionen. Dagegen wurden Vorbereitungen für eine intensivere Werbung im kommenden Jahr getroffen.

Die erste Vollbetriebs-Saison hat das ganze Personal in Atem gehalten. Eine Unmenge Organisations-, Administrations-, Wartungs- und Personalfragen musste gelöst werden. Das Führungsteam war mit Dokumentationsordnern zu versorgen, die Aufsichtspersonen zu schulen, der gesteigerte Umsatz der Cafeteria zu regeln, Stundenpläne, Abrechnungen zu erstellen usw. Der gesamte Museumsbetrieb vor und hinter den Kulissen hat umfangreiche und komplizierte Ausmasse angenommen.

Angewachsen sind auch die wissenschaftlichen Anfragen, Leihbegehren, Beratungswünsche, Teilnahme an Sitzungen.

Zur Verwaltungstätigkeit gehörten auch die Redaktion eines Arbeitsprogrammes, eines 6-Jahres-Planes und verschiedener Eingaben. Anfangs Dezember konnte das Museum einen PC anschaffen. Man erhofft sich davon eine Rationalisierung vor allem im Verwaltungsbereich.

Unter dem Vorsitz von Dr. Hugo Schumacher hat die Museumskommission zwei Sitzungen durchgeführt.

Das Schloss wurde im Berichtsjahr von 61'250 Personen besucht. Rund 6'000 Besucher mehr waren es im vergangenen Jahr, die auf das dreitägige Schlossfest zurückzuführen sind.

Zugenommen haben die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern und dem Cafeteriabetrieb. Der Ertrag insgesamt deckte 23% der Museumsunkosten, was als beachtliches Resultat zu werten ist.

Dr. Hans Dürst